

Baier & Michels erweitert den Firmenstandort

Zu 250 in Ober-Ramstadt Beschäftigten sollen nach dem Neubau von weiteren Hallen noch bis zu 50 neue Mitarbeiter dazukommen

Von Ulrike Bernauer

OBER-RAMSTADT. Die freudige Nachricht gibt es schon länger, bereits 2023 entschieden die Stadtverordneten einstimmig, dass die Firma Baier & Michels (b&m), seit 1973 eine Tochter der Würth-Gruppe, ihr Produktionsgelände am Standort Rohrbach erweitern darf. Seit Frühjahr 2024 laufen auf dem Gelände der Firma die Vorarbeiten, und seit Mitte Juni wurde auch mit den Erdarbeiten begonnen. Damit behält die Stadt Ober-Ramstadt einen ihrer wichtigen Gewerbebetriebe, im Gegensatz zur Nachbarstadt Reinheim, wo die Firma Merz die Stadt verlassen will.

500 Beschäftigte hat b&m weltweit an Standorten in unter anderem den USA, China oder der Türkei, die meisten Mitarbeiter sind in Rohrbach. Zu den 250 hier Beschäftigten sollen sich nach dem Neubau von weiteren Hallen noch bis zu 50 neue Mitarbeiter gesellen. Interessenten aus dem technischen Bereich werden gesucht, auch

neue Auszubildende sollen eingestellt werden.

b&m wurde 1932 als lokaler Schraubenhändler gegründet, hat sich inzwischen aber spezialisiert. Otto Normalverbraucher wird die Schrauben, aber auch Verschluss- und Dichtsysteme, Gewindeeinsätze und -bolzen nicht im Baumarkt finden, zu den Kunden von b&m gehören industrielle Hersteller, vor allem aus den Branchen Automotive, Anlagenbau sowie Elektro-, Land- und Baumaschinentechnik.

Geplant sind am Standort auf dem Gelände, das der Firma bereits gehört, eine Produktionshalle, Büroräume und ein neues Drahtlager. Insgesamt werden die neuen Hallen und Lager knapp 2500 Quadratmeter umfassen, schon im Frühjahr 2025 sollen sie stehen. Die Kosten für den Neubau beziffert Unternehmenssprecher Andreas Wollny mit über 20 Millionen Euro. Darin sind jedoch auch die Maschinen, die b&m für seine Produktion benötigt, enthalten.



So sieht das Firmengelände von Baier & Michels zurzeit aus. Auf dem an Rohrbach angrenzenden Bauplatz soll die neue Produktionshalle gebaut werden.

Foto: b&m, Bearbeitung: ube

Gegen den Trend zur Abwanderung in andere Gebiete, in denen preiswerter produziert werden kann, benennt Wollny mehrere Gründe: „Deutschland als Standort für die neue Fertigung ist für uns nicht nur sinnvoll, sondern fast schon zwingend. Weil bei b&m innovative Produkte auf innovative Prozesse treffen. In den vergangenen Jahren ist es uns gelungen,

Direktverschraubungs- und Dichtsysteme hervorzubringen, die nahezu konkurrenzlos sind.“ Sie böten den Kunden so hohen Nutzen, dass zum Beispiel die vergleichsweise hohen Lohnkosten hierzulande aufgefangen würden. Und in den Produktionsanlagen stecke so viel selbstentwickelte Technologie, dass sie auch aus Gründen des Knowhow-Schutzes

nicht im Ausland aufgestellt würden.

Mit der Erweiterung seines deutschen Werkes setzt b&m auch eine Fertigungsinnovation um. „Mit unserem b&m-Ecco Tec genannten Prozess können wir sogenannte rotationssymmetrische Präzisionsteile wie etwa Schneckenwellen und Lagersitze, die üblicherweise per Zerspanen hergestellt werden, nun durch Kaltumformung – also spanlos – produzieren“, erklärt Wollny.

Bürgermeister Tobias Silbereis (unabhängig) zeigt sich sehr zufrieden mit der Erweiterung von b&m am Standort in Rohrbach. Auch wenn sich Silbereis über steigende Gewerbesteuer-einnahmen freuen würde, ist ihm das „Bekenntnis, die Zentrale von Baier & Michels am Standort Ober-Ramstadt/Rohrbach zu erweitern“, wichtiger. Der Bürgermeister freut sich über den Erhalt der Arbeitsplätze, aber auch über das Entwicklungspotenzial, dass mit dem Bau der Hallen zum Teil direkt umgesetzt werde.